# Von den Philippinen,

Von Dr. O. F. von Möllendorff in Manila.

## IV.

(Wegen I.—III. siehe Jahrb. d. Deutsch. Malak. Ges. XIV, 1887.)

(Mit Taf. 4 part.)

### Nachträge und Berichtigungen zur Fauna von Cebu.

Herr O. Koch, der seinen conchyliologischen Eifer weiter bethätigt, hatte auf meine Veranlassung einen einheimischen Sammler nach dem Berg Licos gesandt und ihm gleichzeitig aufgetragen, in derselben Gegend andere höhere Punkte aufzusuchen. Das Resultat dieser Expedition ist zwar kein glänzendes gewesen, sie hat aber doch neben dem Nachweis neuer Fundorte für viele schon von mir gefundene Arten auch einige theils für Cebu, theils überhaupt neue Arten gebracht. Auf dem Licos fand der Sammler neben den meisten der von mir früher aufgezählten Arten *Helicarion margarita* Beck lebend, mit dem schönen goldgelben *H. crenularis* Beck zusammen auf Bäumen und Sträuchern. Leider scheint der brave Tomas nicht hoch genug geklettert zu sein, denn die Seltenheiten des Gipfels, *Helix mucronata* und *hololoma*, *Plectopylis polyptychia* und *trochospira* fehlten in der Ausbeute, und auch in der reichlich mitgebrachten Erde fand sich nur ein Exemplar der letztgenannten Art. Aus demselben Grunde war auch *Ennea Quadrasi* sehr vereinzelt, während die schöne *Ennea tuba*, die etwas weiter nach unten reicht, besser vertreten ist.

Der wichtigste neue Fundort war der Berg Mangilao, gegenüber dem Licos, nordwestlich von dem Flecken Danao. Hier fanden sich von den schon von Cebu bekannten Arten: *Cyclotus pusillus* Sow. und *latecostatus* Kob., *Cyclophorus lingulatus* Sow., *zebra* Grat., *Lagochilus subcarinatus* m., *Leptopoma helicoides* Sow., *Diplommatina cebuensis* m., *microstoma* m., *Arinia Sowerbyi* Pfr., *holopleuris* m., *costata* m., *Pupina bicanaliculata* Sow., *gracilis* m., *Registoma fuscum* Sow., *pellucidum* Sow., *Callia lubrica* Gray, *Acmella Hungerfordiana* Nev., *Helicina acutissima* Sow., *trochiformis* Sow., *parva* Sow., *Georissa subglabrata* v. *cebuensis* m., *Ennea tuba* m. etwas häufiger als auf dem Licos, *Ennea Quadrasi* m. sehr selten, *Helicarion crenularis* Beck, *incertus* Semp., *Macrochlamys? ceratodes* Pfr. var. (s. u.), *Euplecta cebuensis* m., *confusa* m., *Microcystis succinea* Pfr., *lucidella* Pfr., *gemmula* m., *crystallina* m., *Sitala philippinarum* m., *Vitrinoconus cyathellus* Pfr., *Trochomorpha Metcalfei* Pfr., *splendens* Semp., *Obbina gallinula* Pfr., ? *Reeveana* Pfr., *Endodonta philippinensis* Semp., *Cochlostyla* (*Corasia*) *papyracea* Brod. var. (s. u.), *virgo* Brod. var. (s. u.), *C.* (*Orthostylus*) *daphnis* Brod. var. *faunus* Brod., (*Elongatae*) *camelopardalis* Brod., *Chloraea fibula* Fér., *sirena* Brod. var. (s. u.) und *Hapalus Grateloupi* Pfr.

Für Cebu neu ergaben sich *Cyclotus Caroli* Kob. var. *minor*, *Lagochilus parvus* (Sow.), *Cyathopoma meridionale* n., *Diplommatina elegans* n., *Kaliella pseudositala* n., *Vitrinopsis cebuana* n., *Helix* (*Plectotropis*) *Visayana* n. und *Cochlostyla* (*Corasia*) *intorta* Sow. var. *tenuis* n., welche unten weiter besprochen, bezw. beschrieben werden sollen.

Herr O. Koch entdeckte ferner in Gärten der Stadt Cebu eine *Tornatellina*, die ich für neu halte und dem Entdecker widme. Ausserdem erhielt er theils

von verschiedenen Punkten der Insel, theils von den kleinen Inseln zwischen Cebu und Bohol zahlreiches Material schon besprochener Arten, die mich in den Stand gesetzt haben, dieselben genauer zu studiren.

Mein Freund Quadras, der seine diesjährige Sammeltour nach Nord-Mindanao machte, hielt sich auf der Durchreise einige Wochen auch auf Cebu auf und durchforschte namentlich einen Theil der Westküste. Auch seine Ausbeute bereichert unsere Kenntniss der Fauna von Cebu um eine Anzahl Arten, über die Herr Hidalgo demnächst berichten wird.

Nachstehend theile ich die Aenderungen und Zusätze im Anschluss an das in den Jahrbüchern (XIV, 1887 p. 240—283) veröffentlichte Verzeichniss mit.

*4a. *Cyclotus Caroli* Kobelt. Landdeckelsch. Phil. p. 8, t. I, Fig. 8.

var. *minor* n. Berg Mangilao.

Diese Art besass ich bereits vom Licos, hielt sie aber, da schlecht erhalten, für junge *C. variegatus* Swains. Die jetzt erhaltenen besseren Exemplare vom Mangilao zeigen aber deutlich alle von Kobelt hervorgehobenen Unterschiede; nur sind sie erheblich kleiner: diam. maj. 13—14 mm.

6. *Cyclotus latecostatus* Kob. „Berge oberhalb Guadalupe“ statt „Marinduque“.

*6a. *Cyathopoma meridionale* Mlldff. (Taf. 4, Fig. 7, 7a—c.)

T. aperte umbilicata, convexo-depressa, solidula, transverse striatula et minutissime spiraliter lirata, pallide flavescenti-cornea. Anfr. 5 convexi, spiram breviter convexam apice planato, glabro efficientes, ultimus antice paullum descendens. Apertura parum obliqua, subcircularis, peristoma simplex, acutum. — Operculum duabus laminis sulco profundiusculo separatis consti-

tutum, interna cornea, laevis, externa testacea, sat concava, anfr. 5 transverse striatis.

Diam. maj. 4, min. 3, alt. 2½ mm.

Hab. in montibus Licos et Mangilao insulae Cebu.

Die wenigen Stücke, welche ich vom Licos mitbrachte, war ich Anfangs geneigt für junge *Cyclotus* zu halten, doch hätte dieser eine neue Art sein müssen, da das rundlich erhobene Gewinde mit abgeplattetem Wirbel weder zu *pusillus* noch zu *latecostatus* passen konnte. Die zahlreicheren Exemplare vom Mangilao mit Deckel liessen aber deutlich erkennen, dass sie ausgewachsen sind und einer neuen Art angehören, die am besten bei *Cyathopoma* (*Jerdonia*) untergebracht wird. Der Deckel ist ganz analog dem von *Cyathopoma philippinense* m., während das Gehäuse viel flacher und mehr *Cyclotus*-ähnlich ist.

10. *Lagochilus parvus* (Sow.). — *Cyclostoma parvum* Sow. P. Z. S. 1843 p. 66; Thes. Conch. p. 101, t. 31, f. 254. 255. Pfr. Chemn. ed. II p. 100, t. XIII, f. 15. 16. — *Cyclophorus parvus* Gray Cat. Cycl. p. 23. Pfr. Mon. Pneum. I p. 85. Reeve Conch. Ic. sp. 95. Kobelt Landdeckelschn. Phil. p. 30. O. v. Mlldff. J. D. M. G. XIV 1887 p. 242.

Eine elegant gezeichnete kleine Deckelschnecke von Mangilao, weiss mit braunen Querbinden, stimmt bis auf die etwas geringere Grösse sehr gut zu der Diagnose von *Cyclostoma parvum* Sow. von Cebu und Panay. Die Kiele sind bei jüngeren Stücken mit kurzen Haaren bedeckt, die wie bei so vielen *Lagochilus*-Arten später abfallen. Ich habe keinen Zweifel, dass die Art zu *Lagochilus* gehört, und nehme an, dass Sowerby's Bezeichnung des Deckels als dick (crassum) irrig ist. Pfeiffer scheint den Deckel nicht gesehen zu haben; auch meine Exemplare sind sämmtlich ohne Deckel.

17. *Pupina gracilis* Mlldff. J. D. M. G. XIV 1887, p. 245, t. 7, f. 3—3 b.

Nachträglich hat sich mir der Gedanke aufgedrängt, ob diese Art nicht vielleicht das mir unbekannte *Registoma exiguum* Sow. (Mlldff. l. c. p. 246) ist. Die Diagnose stimmt im Allgemeinen; auf der anderen Seite ist freilich schwer anzunehmen, dass Pfeiffer die Parietallamelle, die die Art zu einer echten *Pupina* macht, übersehen haben sollte.

Die Figur ist übrigens erheblich zu plump ausgefallen; die Breite erreicht dort $^2/_3$ der Höhe, während sie in Wirklichkeit nur $^1/_2$ beträgt.

22. *Arinia holopleuris* Mlldff. l. c. p. 247. (Taf. 4, Fig. 8, 8a—b.)

Wie oben erwähnt, ausser auf dem Uling auch am Mangilao gefunden.

*27 a. *Diplommatina gracilis* Mlldff. (Taf. 4, Fig. 9, 9a—b.)

T. vix rimata, elongate conico-turrita, tenuis, costulis distantibus tenuibus sculpta, alba; anfr. 8 convexi, penultimus magnus, ultimus paullum distortus, initio leviter constrictus, dein inflatus, antice vix ascendens. Apertura obliqua, angulato-rotundata, peristoma duplex, externum late expansum, ad columellam subito desinens, internum sat porrectum, superne appressum. Lamella columellaris valida, obliqua, palatalis nulla.

Long. $2^1/_2$, diam. vix 1 mm.

Hab. in monte Mangilao insulae Cebu.

Diese zierliche Art ist durch den schlanken Habitus, die feinen, sehr entfernt stehenden Rippen, den breit ausgeschlagenen äusseren Mundsaum sehr ausgezeichnet und kann mit keiner mir bekannten Art näher verglichen werden. Eine Palatale ist nicht vorhanden, auf eine Parietale kann ich sie nicht untersuchen, da nur 2 ausgewachsene Stücke vorliegen.

33. *Acmella Hungerfordiana* Nev. J. As. Soc. Beng. L. 2. 1881, p. 143, t. VII, f. 11.

Der kurzen Notiz über diese Art in meinem früheren Aufsatz möchte ich noch hinzufügen, dass sämmtliche Cebu-Formen, auch ganz frische Stücke, heller gefärbt sind als die von Guimaras. Sie sind fast weiss mit einem Stich ins Gelbe, während die typischen, obwohl ebenfalls hyalin, deutlich horngelblich gefärbt sind. Auf kleine habituelle Unterschiede ist kein Werth zu legen, da an gleichem Fundort längere und gedrungenere Formen wechseln.

Was die systematische Stellung von *Acmella* anbelangt, so scheint mir dieselbe mit Böttger in die nächste Nähe von *Omphalotropis* und zwar der Section *Solenomphala* Heude zu gehören und lässt sich ihr vielleicht als Section einfügen. Einstweilen, namentlich so lange der Rattenkönig *Realia* nicht definitiv in seine Bestandtheile aufgelöst ist, empfiehlt es sich, sie wegen der glashellen Schale als selbstständige Gattung beizubehalten.

45. *Helicarion margarita* (Beck). Mllffd. l. c. p. 261 Wie oben erwähnt, brachte der Sammler zahlreiche lebende Stücke dieser schönen grossen Art vom Mangilao mit. Die Bestimmung halte ich nach Pfeiffers Diagnose und Tryons Abbildung für ganz sicher. Das Thier ist einfarbig gelblich graubraun, nur die Schalenlappen des Mantels häufig schwarz gesprenkelt. Hinterer Theil des Fusses hoch, sehr stark seitlich zusammengedrückt, oben scharf gekielt, Kiel in das breite, das Schwanzende und die tiefe Schleimpore überragende Horn verlaufend.

Was die in meinem Verzeichniss unter Nr. 58 aufgeführte *Xesta?* anbelangt, so bin ich fast sicher, dass dieselbe ein *Helicarion* war, der das Fussende spontan abgelöst hatte, wie das bei dieser Gattung häufig

beobachtet worden ist (cf. Semper, Landschn. Phil. p. 21). Ich vermuthe sogar, dass das leider zertrümmerte Exemplar zu *H. margarita* Beck gehörte.

*45 a. *Helicarion Cumingi* (Beck). — *Vitrina Cumingi* Beck Mss. Pfr. Proc. Z. Soc. 1848; Mon. Hel. II, p. 498. — *Helicarion Cumingi* Albers-Martens Hel. 1860, p. 47. Semper Landschn. Phil. t. IV, f. 5. Pfr. Nomencl. p. 31. Tryon Man. Pulm. I, p. 172, t. 39, f. 77. Hidalgo J. de Conch. XXXV 1887, p. 43. — *Xesta Cumingi* Semper Landschn. Phil. p. 56, t. I, f. 4, III, f. 29, V, f. 5—10, VI, f. 28. Pfeffer Naninid. p. 14.

Bohol (Cuming), Mindanao (Semper, Quadras), Prov. Albay im südlichen Luzon (Quadras), Berg Mangilao, Cebu (Koch).

Ein einzelnes Exemplar, glücklicherweise mit den Weichtheilen conservirt, stimmt ziemlich gut zu den Formen von Albay und Mindanao. Dass ich *Vitrina Cumingi* trotz der Semper'schen Untersuchungen lieber mit Martens und Tryon zu *Helicarion* stellen möchte, habe ich oben p. 123 bei Besprechung der Hidalgo'schen Arbeit näher ausgeführt. Mein Exemplar ist nach Mantellappen und deutlichem Schwanzhorn, welches auch in Semper's Abbildung nicht fehlt, von andern *Helicarion*-Thieren nicht zu unterscheiden, wodurch mithin die ausserordentliche Schalenähnlichkeit, z. B. mit *H. margarita*, bestätigt wird. Da auch die Zungenzähne sowie die Lebensweise zu *Helicarion* stimmen, so bleibt für Semper's Zuweisung zu *Xesta* als einziger Grund das Vorhandensein einer cylindrischen weiblichen Anhangsdrüse übrig, für mich ein Beweis, dass der systematische Werth dieser feinen Unterschiede an den Geschlechtstheilen überschätzt worden ist.

47. *Macrochlamys? ceratodes* (Pfr.).

Ein reichliches Material frischer Stücke hat mich belehrt, dass die wenn auch geringen Unterschiede der Cebu-Form ganz constant sind; ich möchte sie daher wenigstens als Varietät abtrennen:

var. *cebuana* m. Differt testa majore, magis globosa, colore obscuriore. — Diam. 15,5, alt. 10,5 mm.

Die Farbe ist ein ziemlich dunkles Hornbraun; mitunter tritt ein schwach markirtes dunkleres peripherisches Band auf.

49. *Euplecta confusa* m. Auf Seite 264 Z. 17 v. o. ist durch einen Schreibfehler vor „vorhanden" das Wort „nicht" ausgefallen. Ich wollte hervorheben, dass auch nach der Schale die Zuweisung zu *Vitrinoconus* nicht gerechtfertigt erschien.

*56 a. *Kaliella pseudositala* Mlldff. (Taf. 4, Fig. 12, 12a—b.)

T. subimperforata, convexo-trochoidea, tenuis, subpellucida, tenuiter striatula, nitens, corneo-fulva. Anfr. 6 sat convexi, sutura profunda discreti, ultimus ad peripheriam carina filiformi acuta cinctus, basi convexiusculus. Apertura vix obliqua, trapezoidalis, peristoma rectum, acutum, margine columellari triangulariter reflexo.

Diam. $2^1/_4$, alt. $2^1/_4$ mm.

Hab. in monte Mangilao insulae Cebu.

In der Gestalt an *Sitala philippinarum* m., noch mehr an *Kaliella stenopleuris* m. von Majayjay (Laguna, Luzon) erinnernd, unterscheidet sie sich von ersterer namentlich durch den Mangel der Spiralsculptur, von letzterer durch die Sculptur, die nur aus feiner Streifung besteht, durch den nicht oder nur ganz schwach über der Naht sichtbaren Kiel und die gewölbte Unterseite der letzten Windung.

59. *Rhysota* sp. Diese von mir als var. von *Rh. Lamarckiana* Lea aufgefasste Form, welche auch Quadras

von Cebu erhielt, bestimmt Herr Hidalgo (J. de Conch. 1887, p. 51) als *Rh. stolephora* Val., was mir nach Pfeiffer's Diagnose dieser Art in keiner Weise einleuchten will. Ich bin indessen bei Mangel an Originalexemplaren und besseren Abbildungen als die Tryonschen nicht in der Lage, mit Sicherheit entscheiden zu können.

*59 a. *Vitrinopsis Cebuana* Mlldff. (Taf. 4, Fig. 10a vergr., 10b—c nat. Gr.)

T. imperforata, convexiusculo-depressa, fragillima, nitida, pellucida, tenuissime plicato-striatula. Anfr. 3—3½ subplani, spiram conoideam apice prominulo efficientes, ultimus magnus, basi latus. Apertura maxime obliqua, lunato-rotundata, peristoma acutum, rectum, membranaceum.

Diam. maj. 12, min. 9, alt. 7 mm.

Hab. ad montem Mangilao insulae Cebu.

In dieser unzweifelhaften *Vitrinopsis* lag es nahe, *V. tuberculata* Semp. von der benachbarten Insel Bohol zu vermuthen; in der That stimmt auch die Beschreibung der Weichtheile völlig überein. Von der Rückenfurche verlaufen seitlich nach hinten schräge Furchen zum Rande. Dieselben sind dunkler gefärbt und geben somit den Seiten ein gestreiftes Ansehen. Zwischen den Furchen sind die Felder unregelmässig gerunzelt, so dass sie wie mit Wärzchen besetzt erscheinen. Der Fuss ist sehr lang und läuft in eine schlanke Spitze aus. Dagegen passt die Beschreibung der Schale durchaus nicht; Semper nennt sie häutig, ganz flach, mit nur zwei Windungen. Die von Cebu ist, wenn auch dünn, doch erheblich consistenter, hat 3—3½ Windungen, das Gewinde ist ziemlich convex. *V. cebuana* steht anscheinend in demselben Verhältniss zu *tuberculata*, wie *papillata* zu *planulata* Pfr. oder auch wie *Vitrina pellucida* zu *diaphana*.

*Vitrinopsis papillata* Pfr. habe ich endlich in der letzten Regenzeit auch lebend erhalten und an den Weichtheilen die Gattungscharaktere constatirt. Dass die von Semper als zweifelhaft zu *Mariaella* gestellten Arten sämmtlich zu *Vitrinopsis* gehören, ist durch den Nachweis an *V. planulata* und *papillata* sehr wahrscheinlich geworden. Ich muss auch Tryon Recht geben, der in *Mariaella arayatensis* Semp. nur eine grosse Varietät von *planulata* vermuthet, was Semper selbst schon als möglich hinstellte. Uebrigens sagt auch Semper selbst, was mir anfangs entgangen war (Phil. Landschn. p. 86), es sei ihm sehr wahrscheinlich, dass die im ersten Hefte noch zu den Zonitiden gestellten *Mariaella*-Arten zu *Vitrinopsis* gehören.

*Vitrina fasciata* Souleyet muss jedenfalls auch *Vitrinopsis* zugewiesen werden. Den Namen hat sie von den Streifen an den Seiten des Thieres; dies sind wohl zweifellos die dunkler gefärbten Seitenfurchen, die für *Vitrinopsis* charakteristisch sind. Nach der Schule könnte sie mit *V. planulata* verwandt sein, scheint aber verschieden; leider ist der nähere Fundort unbekannt.

Der Bestand der interessanten Gattung ist nach gegenwärtiger Kenntniss der folgende. (Die mit † bezeichneten Arten sind auf ihre Weichtheile geprüft.)

*Vitrinopsis* Semper.

Landschn. Phil. p. 86 gen. *Vitrinidarum.* — Pfeiffer Nomencl. p. 33 gen. *Vitrinoideorum.* — Fischer Man. Conch. p. 459 gen. *Limacidarum.* — Tryon Man. Pulm. I, p. 134, 159 gen. *Vitrinidarum.*

†1. *Vitrinopsis planulata* (Pfr.). — *Vitrina planulata* Pfr. Proc. Zool. Soc. 1848; Mon. Hel. II, p. 502. Reeve Ic. Vitr. f. 30. — ? *Mariella planulata* Semper l. c. p. 13. Pfr. Nomencl. p. 33. — *Helicarion plan.* Tryon l. c. I, p. 184, t. 43, f. 62. Hidalgo J. de

Conch. 1887, p. 44. — *Vitrinopsis plan.* Mlldff. J. D. M. G. XIV 1887, p. 88.

juv.? = *Vitrinopsis tigrina* Semp. l. c. p. 86, t. VIII, f. 5, XI, f. 3, 4. Pfr. Nomencl. p. 33. Tryon l. c. p. 159, t. 35, f. 15, 16. — *Vitrina tigrina* Pfr. Mon. Hel. VII, p. 515.

Mittelluzon: Calauang (Cuming), Mariveles, Montalban (Quadras, ich), ? Antipolo (Semper).

var. *arayatensis* Semp. — ? *Mariella arayatensis* Semp. l. c. p. 12, t. II, f. 7a—c. Pfr. Nomencl. p. 33. — *Vitrina arayatensis* Pfr. Mon. Hel. VII, p. 14. — *Helicarion ar.* Tryon l. c. I, p. 184, t. 43, f. 59—61.

Mittelluzon: Arayat (Semper).

2. *V. aperta* (Beck). — *Vitrina aperta* Beck Mss., Pfr. Proc. Zool. Soc. 1848; Mon. Hel. II, p. 502. Reeve Ic. Vitr. f. 71. — ? *Mariella aperta* Semper l. c. p. 13. Pfr. Nomencl. p. 33. — *Helicarion apertus* Tryon l. c. p. 181, t. 42, f. 21. Hidalgo l. c. p. 44.

Luzon: San Juan (Cuming).

3. *V. fasciata* (Souleyet). — *Vitrina fasciata* Soul. Voy. Bonite Zool. II, p. 498, t. XXVIII, f. 12—14. Pfr. Mon. Hel. IV, p. 792. Tryon l. c. p. 158, t. 35, f. 26, 27. Hidalgo l. c. p. 42.

Philippinen (Souleyet).

†4. *V. tuberculata* Semper l. c. p. 86, t. VIII, f. 5, XI, f. 6, 26. Pfr. Nomencl. p. 33. Tryon l. c. p. 159, t. 35, f. 14. — *Vitrina tuberc.* Pfr. Mon. Hel. VII, p. 516.

Visayas: Bohol (Semper).

†5. *V. papillata* (Pfr.). — *Vitrina papillata* Pfr. Proc. Zool. Soc. 1848; Mon. Hel. I, p. 502. Reeve Ic. Vitr. p. 31. — ? *Mariella papillata* Semper l. c. p. 13. Pfr. Nomencl. p. 33. — *Helicarion papillatus* Tryon l. c. p. 184, t. 43, f. 63. Hidalgo l. c. p. 44.

Mittelluzon: Calauang (Cuming), Montalban (Quadras, ich).

†6. *V. cebuana* Mlldff. v. s.

Visayas: Cebu.

64. *Obbina parmula* Brod. Wie erwartet, hat sie Quadras in typischen Stücken auf der Westküste von Cebu gesammelt.

66. 67. Die unter letzterer Nr. erwähnte Art, von der Herrn Koch's Sammler noch einige, aber auch völlig verkalkte Stücke mitbrachte, halte ich jetzt für *Obbina Reeveana* Pfr. Sie scheint sehr selten zu sein.

68. *Obbina Livesayi* (Pfr.). — *Helix Livesayi* Pfr. Mon. Hel. V, p. 413; Nov. Conch. III, t. 92, f. 12, 13. — *Obbina Livesayi* Semper Phil. p. 127.

Dr. Böttger hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass die von mir für *H. scrobiculata* Pfr. gehaltene Schnecke von Cebu und den benachbarten kleinen Inseln Magtan und Olango weit eher zur Diagnose von *H. Livesayi* Pfr. passt und nach erneuter Prüfung des durch reiche Sendungen meines Freundes Koch sehr vermehrten Materials muss ich ihm Recht geben. Der scharfe, weisse Kiel, der auch in den oberen Windungen als vorspringender weisser Rand sichtbar ist, die Sculptur, die aus feinen aber scharfen Rippen und feinen Spirallinien besteht und namentlich auf der Unterseite als feine Körnelung hervortritt, das convexe Gewinde bei an sich fast flachen Umgängen, der kräftigere Mündungszahn, die weiter vom Kiel entfernte Basalbinde bleiben ganz constant und scheiden die Art scharf von *scrobiculata*, die ihrerseits zum Formenkreis von *O. rota* (Brod.) gehört. Für *O. Livesayi* erhalten wir somit ein ziemlich geschlossenes Verbreitungsgebiet. Von Cebu leiten die kleinen Inseln Magtan und Olango nach Bohol über, wo sie Semper gefunden hat, und hieran

schliessen sich die Camotes-Inseln, von wo sie Semper durch seinen Diener erhielt.

Zu *Livesayi* stelle ich auch eine interessante Form, welche Herr O. Koch durch einen eingeborenen Sammler von der kleinen Insel Pandano (so schreiben die Spanier; die einheimische Aussprache giebt Koch mit Pangdaan-non wieder) zwischen Olango und Bohol erhielt. Sie hat auf den ersten Blick ein ganz anderes Ansehen, und ich war geneigt, sie für eine neue Art zu halten, bis mich eine grössere Zahl Exemplare belehrte, dass sie als Varietät zu der genannten Art gehört. Sie ist im Durchschnitt höher, die Binden sind breiter, namentlich die Basalbinde, deren innerer Rand genau auf dieselbe Stelle trifft wie beim Typus, verbreitert sich meist bis zum Kiel. Die Binden der Oberseite fliessen häufig zusammen, sodass die Oberseite fast einfarbig dunkelkastanienbraun bis schwarz erscheint. Solche extreme Formen würden die Abtrennung als Art rechtfertigen lassen; indessen halten die Unterschiede beim Vergleiche einer grossen Zahl — ich habe von Pandano und Olango je über 200 Stück erhalten — nicht Stich. Die Höhe wechselt, wie die folgenden Zahlen zeigen, bei der neuen Varietät ziemlich stark:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Diam. | maj. | 27, | alt. | 12½ | mm. |
| „ | „ | 26 | „ | 12½ | „ |
| „ | „ | 25½ | „ | 13½ | „ |
| „ | „ | 25 | „ | 12 | „ |
| „ | „ | 24 | „ | 13½ | „ |
| „ | „ | 23 | „ | 12½ | „ |

Auch beim Typus von Olango kommen höhere Formen vor, die den mittleren der Pandano-Varietät gleichkommen. Die Basalbinde erreicht den Kiel nicht immer, während andrerseits beim Typus breitere Basalbinden vorkommen. Die oberen Binden sind auch bei der Varietät mitunter deutlich getrennt und ganz mit

dem Typus übereinstimmend. Alles in Allem verdient die Varietät aber einen besonderen Namen und lässt sich wie folgt kennzeichnen:

var. *latefasciata* Mlldff. Differt a typo testa plerumque altiore, fasciis superioribus saepe confluentibus, fascia basali latiore plerumque carinam attingente.

Bei beiden Formen wurden zahlreiche Mutationen gefunden; beim Typus von Olango:

forma *pallescens* mit verblassenden Binden, bis zur ausgesprochenen

forma *albina*, einfarbig gelblichweiss. Auffallend ist die grosse Zahl dieser Albinos; im Ganzen wurden uns ca. 50 Stück der beiden Formen gebracht.

Von der Varietät *latefasciata* erhielt ich mehrere subscalare Formen, meist durch Verletzung entstanden, und eine fast vollständige Scalaride. Ein sehr merkwürdiges Stück hat gewölbtere Windungen, keinen abgesetzten Kiel, sondern nur eine Kante.

73. *Helix* (*Satsuma*) *trochomorpha* = *Helix microtrochus* Mlldff. J. D. M. G. XIV 1887, t. VIII, f. 11—11b (olim, non *H. microtrochus* Mlldff. ibid. XIII 1886, p. 195, t. VI, f. 6).

Leider war es mir entgangen, dass ich den Namen *microtrochus* schon einer chinesischen *Helix*-Art, noch dazu aus derselben Gruppe *Satsuma*, beigelegt hatte.

73a. *Helix* (*Plectotropis*) *visayana* Mlldff.

T. sat aperte umbilicata, conoideo-depressa, tenuis, transverse striatula et lineis spiralibus tenuissimis decussata, virescenti-cornea, spira convexe conoidea. Anfr. $5^1/_2$ convexi, sutura profunda discreti, ultimus ad peripheriam carina subexserta cinctus, antice non descendens, basi convexus, circa umbilicum obtuse angulatus. Apertura diagonalis, lunato-rotundata, peristoma

tenue, margine supero vix, basali breviter, columellari latiuscule expanso.

Diam. maj. 9³/₄, alt. 6 mm.

*Helix Winteriana* Pfr. var. *minor* Pfr. Mon. Hel. I, p. 202.

*Vitrinoconus Winterianus* Semper Phil. p. 93.

Hab. Guimaras (Cuming), Ubay, Bohol (Semp.), Cebu (Koch).

Es ist mir höchst wahrscheinlich, dass eine nur in einem Exemplar auf dem Mangilao gefundene *Helix* dieselbe ist, welche Pfeiffer als Varietät von *H. Winteriana* auffasste, und Semper als *Vitrinoconus* aufführt. Sie steht in der That der typischen *H. Winteriana* von Sumatra, Java, Borneo und den Moluccen sehr nahe, unterscheidet sich aber nach Martens' Beschreibung und Abbildung jener (Ostas. Landschn. p. 265, t. XIII, f. 11) durch die dünnere Schale, feinere Streifung, deutlichen Spirallinien, convexere Spira, die gewölbteren Windungen, den etwas weiteren Nabel und die schärfere Kante an der Peripherie, während die Nabelkante schwächer zu sein scheint. Bei der weiten Verbreitung der *H. Winteriana* im malayischen Archipel ist es wohl möglich, dass die philippinische Form, bis jetzt nur von den mittleren Inseln des Archipels bekannt, durch Uebergangsformen auf den südlichen Inseln mit jener verknüpft ist und dann zur Varietät degradirt werden muss; einstweilen aber möchte ich sie als besondere Art auffassen, die ich nach ihrer Verbreitung über die Visayas benenne.

An *Vitrinoconus* ist wegen des schwach, aber doch deutlich ausgebogenen Mundsaumes nicht zu denken; wie Martens stelle ich die Art zu *Plectotropis*.

78. *Chloraea sirena* Brod.

Herr Hidalgo trennt (J. de Conch. 1887 p. 121) eine von Cebu erhaltene Form als var. $\beta$ ab, und zwar wegen einer

weissen peripherischen Binde, welche beiderseits schwarz gerändert sei. Ich vermuthe, dass seine Exemplare todt gesammelt und verbleicht waren. Die meinigen vom Licos und Mangilao sind sämmtlich schön saftgrün gefärbt und haben eine hell gelblichgrüne peripherische Binde, die beiderseits von einer dunkelgrünen Binde eingefasst ist. Eine schöne Suite von *Chl. sirena*, die ich von der Insel Guimaras vor Iloilo erhielt, zeigt aber ferner, dass die Cebu-Form auch sonst nicht unerheblich abweicht. Die Stücke von Guimaras sind sämmtlich von gelber Grundfarbe, grösser, dabei flacher, immer gekantet, mitunter ziemlich scharf. Die Zeichnung wechselt; die meisten sind einfarbig gelb, andere tragen ein dunkelgrünes Band über der Peripherie, während die Unterseite einfarbig gelb ist, andere schliesslich — und dies ist die seltenste Form — haben auch unterhalb der Peripherie eine Binde, die aber schmäler ist als die obere. Kein einziges Exemplar zeigt grünliche Grundfarbe. Ich vermuthe deshalb, dass auch die Form von Guimaras nicht den Typus der Art darstellt; Pfeiffer giebt als Originalfundort die benachbarte Insel Panay an. Fällt derselbe mit der Guimaras-Form zusammen, so möchte ich mich versucht fühlen die Cebu-Form artlich zu trennen. Sie ist kleiner, höher, die Peripherie völlig gerundet, die letzte Windung unten stärker aufgeblasen und die oben geschilderte Färbung und Zeichnung in ca. 50 Exemplaren ganz constant. Zur Entscheidung der Frage erscheint es nothwendig, einerseits den Typus von *C. sirena* von der Insel Panay kennen zu lernen, andrerseits, ob eine Form dieser Gruppe nicht auch auf der zwischen Guimaras und Cebu gelegenen Insel Negros vorkommt, und ob dieselbe nicht etwa einen Uebergang zwischen denen von jenen beiden Inseln bildet. Eine gute geographische Varietät ist die Cebu-Form jedenfalls.

79. 80. *Cochlostyla* (*Corasia*) sp. sp.

Durch den Fund einer weiteren *Corasia* am Mangilao, sowie durch die Auffindung der echten *C. virgo* (Brod.) durch Quadras und später auch durch Koch's Sammler hat sich die Zahl der von Cebu bekannten Formen dieser schwierigen Gruppe auf 4 erhöht, die ich in Folgendem besprechen will.

a) *C. (Corasia) papyracea* (Brod.) var. *dilatata* n.

Nachdem ich einige Exemplare von *C. papyracea* von dem Originalfundort, der Insel Mindoro erhalten, habe ich mich überzeugt, dass ich mit der Bestimmung der dünnschaligen, scharf gekielten Art vom Uling und Licos auf dem richtigen Wege war, dass sie aber doch vom Typus der *papyracea* nicht unerheblich abweicht. Sie ist grösser, dabei flacher, diam. maj. 31, alt. 14 mm, der Kiel breiter abgesetzt, die letzte Windung stärker verbreitert. Die Sculptur ist etwas schwächer, daher der Glanz stärker, und ausser den Quer- und Spiralstreifen treten noch schräge, unregelmässige Runzeln auf, die, wenn auch schwach, doch sehr deutlich sind, während sie beim Typus gänzlich fehlen. Schliesslich zeigen meine Exemplare von Mindoro um die Spindel eine deutliche Wulst, die von einer kräftigeren Spirallinie abgeschlossen wird; hierdurch wird der Winkel, den die Columelle mit dem Unterrande bildet, entschiedener. Bei der Cebu-Form fehlt diese Wulst, die Spindel ist nicht so dick und der Winkel viel stumpfer. Nach alledem könnte man die letztere auch artlich trennen, doch möchte ich auch diese Frage erst entscheiden, wenn es uns gelingt, die geographische Lücke zwischen Mindoro und Cebu auszufüllen.

Ich möchte annehmen, dass bei der Fundortsangabe Cebu für *C. reginae* Brod. eine Verwechslung mit dieser Form vorgekommen ist. Das Thier ist grün, so dass das Gehäuse der lebenden Schnecke grün erscheint;

die allgemeine Form erinnert lebhaft an *C. reginae.* Cuming mag daher Exemplare der echten *reginae* an Pfeiffer abgegeben, aber nach seiner Erinnerung, eine grüne *Corasia* auf Cebu gesehen zu haben, irrig diesen Fundort angegeben haben.

b) *C.* (*Corasia*) *virgo* Brod. Exemplare, die ich durch Quadras von der Westküste von Cebu, durch Koch von Cebu ohne bestimmten Fundort erhielt, stimmen vortrefflich zu Pfeiffers Diagnose; sie zeigen aber auch, dass die von mir auf dem Uling und Licos gefundene Form wesentlich abweichend ist. Sie ist höher, nicht gekielt, sondern mit einer sehr stumpfen, oft kaum bemerkbaren Kante versehen, die letzte Windung stärker aufgeblasen; diam. 31—37, alt. 21—23 mm. Da sie aber im Uebrigen, in Farbe, Sculptur, rothbraunem Mundsaum völlig mit *virgo* übereinstimmt, so lässt sie sich noch als Varietät derselben auffassen, zumal auch bei den typischen Stücken die Ausprägung des Kiels etwas schwankt. Ich nenne sie daher

c) *C.* (*Corasia*) *virgo* Brod. var. *subglobosa* n.

d) *C.* (*Corasia*) *intorta* Sow. var. *tenuis* n.

Anfangs schwankte ich sehr, wo ich diese schöne *Cochlostyla* unterbringen sollte. Meine Exemplare der *intorta* (von Inabanga, Westküste von Bohol) sind sämmtlich mit einer matten, grünlichgelben, gelbbraunen bis rothbraunen, ziemlich dicken Cuticula bedeckt, während die Unterseite oft schwarzbraun (wie *C. sphaerion* Sow.) gefärbt ist. Auch sind sie durchweg für eine *Corasia* ziemlich dickschalig. Die Exemplare vom Mangilao sind dagegen glänzend, rein weiss bis gelblichweiss, mit einer schmalen braunen Suturalbinde, einem breiteren braunen Peripherieband und einem senkrechten schmalen braunen Strich hinter dem schwarzbraunen Mundsaum. Diese auffallend verschiedene Färbung im Verein mit einer oft runderen, unten mehr

gewölbten letzten Windung liessen mich annehmen, dass ich es mit einer von *intorta* verschiedenen, wahrscheinlich neuen Art zu thun hätte. In einer grösseren Sendung von *intorta* von Bohol fand sich indessen, neben mehreren helleren Stücken, ein ganz ähnlich gefärbtes, bei welchem, obwohl es sichtlich lebend gesammelt wurde, die braune Cuticula gänzlich fehlt und die Schale bis auf die erwähnten Bänder weiss ist. Auf der andern Seite zeigt ein verblichenes Exemplar vom Mangilao deutlich eine braune Färbung der Unterseite. Es bleibt somit als constanter Unterschied nur die weniger feste Schale, während die übrigen Differenzen nur im Durchschnitt vorhanden sind, und ich trage kein Bedenken, die Cebu-Schnecke als var. *tenuis* zu *intorta* zu stellen.

Das Thier ist gelblichgrün, sehr schlank, mit langem, spitzem Fussende. Die grünliche Farbe des Thieres scheint allen *Corasia*-Arten gemeinsam zu sein.

*C. intorta* giebt Cuming von Bohol, Capul, Negros und Siquijor an, Semper sammelte sie auf Bohol, Hidalgo erwähnt sie auch von Tablas. Von Cebu war sie noch nicht bekannt.

Die typische *intorta* bildet einen Uebergang von *Corasia* zu *Callicochlias* einerseits, zu *C.* (*Hypomelanae*) *sphaerion* Sow. andererseits. Während die Cebu-Varietät noch völlig dem *Corasia*-Typus entspricht, kann man bei den Bohol-Formen oft schwanken, welcher Section man sie anschliessen soll.

82. 83. 84. Von der Gruppe *Axina* haben wir jetzt endlich zwei Repräsentanten erhalten; die eine scheint mir die typische *C. carbonaria* (Sow.) zu sein, während die andere vielleicht zu *magistra* Pfr. gehört. Auffallend ist, dass *C. cebuensis* sich nicht finden lassen will.

91 a. *Tornatellina Kochiana* Mlldff. (Taf. 4, Fig. 11, 11a—b.)

T. imperforata, ovato-conica, tenuis, minute striatula, olivaceo-cornea, spira conica, apice acutiusculo; anfr. 5 convexi; apertura lunato-ovalis, peristoma rectum, acutum; lamella parietalis sat valida, longe intrans, columella valde spiraliter torta, basi truncata.

Long. 3,25, diam. 1,75 mm.

Hab. ad urbem Cebu leg. cl. O. Koch.

*T. manilensis* Dohrn haben wir trotz angestrengten Suchens noch nicht entdecken können, was ich doppelt bedauere, weil ich die Cebu-Art mit ihr vergleichen möchte. Da sie Semper von Manila und zugleich von Bohol angiebt, so wäre ihr Vorkommen auf Cebu sehr wahrscheinlich. Indessen scheint es mir auch nach der Diagnose schon zweifellos, dass die Cebuanerin als Art geschieden werden muss. Sie ist kleiner, dabei etwas breiter, nicht glatt, sondern deutlich wenn auch fein gestreift, die Spindel ist stark gedreht und unten entschieden gestutzt, während bei *manilensis* die Spindel vix truncata genannt wird.

Mein Freund Koch erhielt die ersten Stücke von Blumensträussen, die ihm ein Eingeborener brachte, und fand sie dann mit *Kaliella dóliolum* auf Sträuchern in Gärten, die mehrere 100 Meter vom Meere entfernt liegen. Diese Lebensweise stimmt mithin wenig zu Sempers Angabe, nach welcher *T. manilensis* eine echte Sumpfschnecke ist und an Wasserpflanzen lebt.

Manila, December 1887.

# Tafelerklärung.

## Tafel 4.

Fig. 1a, b. *Bythinia grandis* v. Mlldff. nat. Gr. Hunan.

Fig. 2, 2a, b. *Bythinia Fuchsiana* v. Mlldff. 2 in nat. Gr., a und b vergr. Hunan.

Fig. 3, 3a, b. *Fossarulus Sinensis* Neum. 3 in nat. Gr., a und b vergr. Yangdsy.

Fig. 4, 4a, b. *Prososthenia Schmackeri* v. Mlldff. 4 in nat. Gr., a und b vergr. Shanghai.

Fig. 5, 5a, b. *Lithoglyphus Fuchsianus* v. Mlldff. 5 in nat. Gr., a und b vergr. Hunan.

Fig. 6, 6a, b. *Lithoglyphus viridulus* v. Mlldff. 6 in nat. Gr., a und b vergr. Hunan.

---

Fig. 7, 7a—c. *Cyathopoma meridionale* v. Mlldff. 7 in nat. Gr., 7a—c vergr. Cebu.

Fig. 8, 8a—b. *Arinia holopleuris* v. Mlldff. 8 in nat. Gr., 8a—b vergr. Cebu.

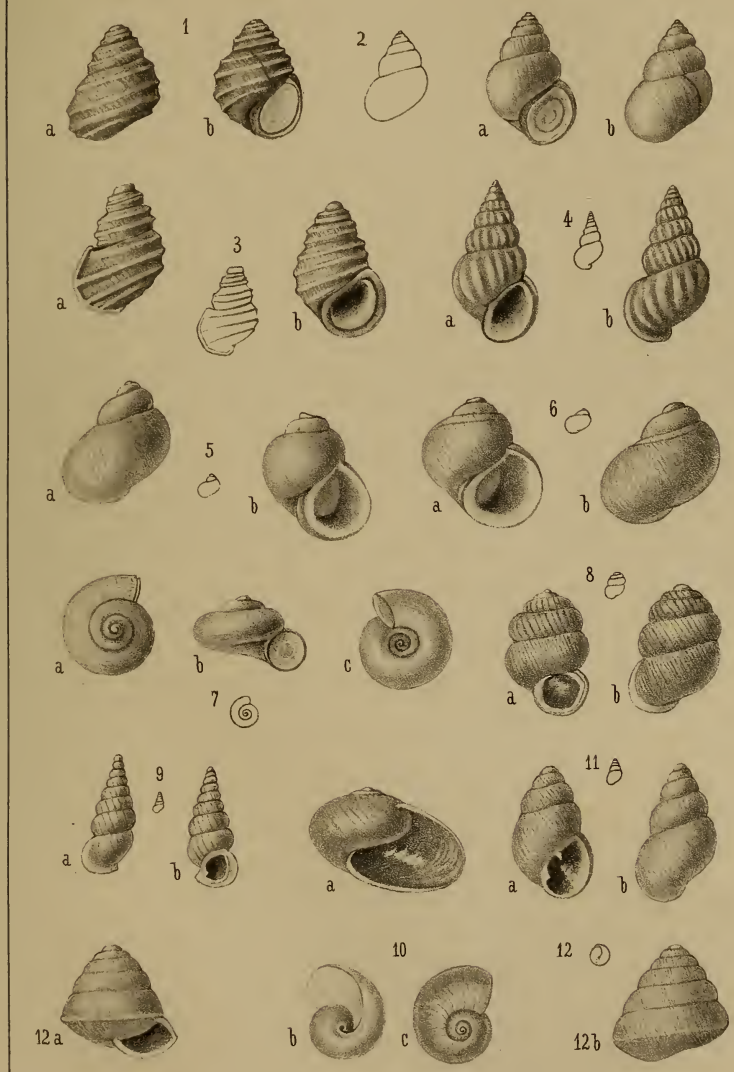
Fig. 9, 9a—b. *Diplommatina gracilis* v. Mlldff. 9 in nat. Gr., 9a—b vergr. Cebu.

Fig. 10a—c. *Vitrinopis Cebuana* v. Mlldff. 10b und c in nat. Gr., 10a vergr. Cebu.

Fig. 11, 11a—b. *Tornatellina Kochiana* Mlldff. 11 in nat. Gr., 11a—b vergr. Cebu.

Fig. 12, 12a—b. *Kaliella pseudositala* Mlldff. 12 in nat. Gr., 12a—b vergr. Cebu.

---




Dr. O. Boettger del. Artist. Anst. v. Th. Fischer, Cassel.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Malakozoologische Blätter

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: NF_10_1888

Autor(en)/Author(s): Möllendorff Otto Franz von

Artikel/Article: Materialien zur Fauna von China. 144-164